

Leistungsheterogenität und innere Differenzierung

Einstellungen und Herausforderungen (angehender) Lehrpersonen

Im **Forschungsprojekt LiDEH** wird den Fragen nachgegangen, welche Einstellungen (angehende) Lehrpersonen zur Leistungsheterogenität und zur inneren Differenzierung aufweisen, welche Herausforderungen sie bei der Umsetzung der inneren Differenzierung wahrnehmen und inwiefern sich beide während der Ausbildung und nach dem Berufseinstieg verändern.

Untersuchungsdesign

Die Untersuchung ist im Längsschnitt mit drei Erhebungsphasen angelegt. Um die Fragestellungen breit abzustützen und vertiefte Aussagen über Einstellungen und Herausforderungen sowie deren Veränderungen machen zu können, werden zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten quantitative und qualitative Daten erhoben.

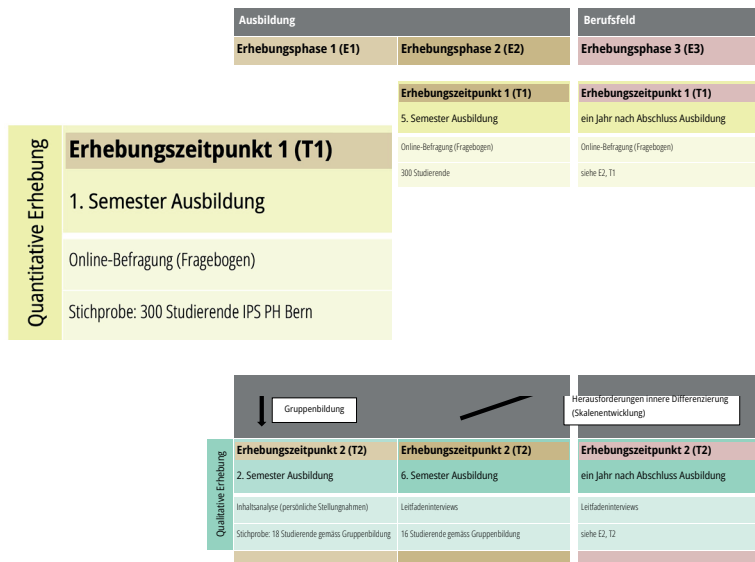


Abbildung 1: Design der Untersuchung mit Hervorhebung des aktuellen Erhebungszeitpunktes

Studienteilnehmer*innen

293 Studierende des Instituts Primarstufe haben an der 1. Befragung teilgenommen. Zu diesem Zeitpunkt standen 91% am Anfang des 1. oder 2. Semesters ihrer Ausbildung und 9% am Anfang des 3. oder eines höheren Semesters.

In der Grafik ist ersichtlich, dass ca. zwei Drittel der Studierenden den Studienschwerpunkt im Zyklus 2 legen. Zudem gab die Mehrheit der Studierenden an, im Vollzeitstudienmodell zu studieren und noch keine Berufserfahrung zu haben.

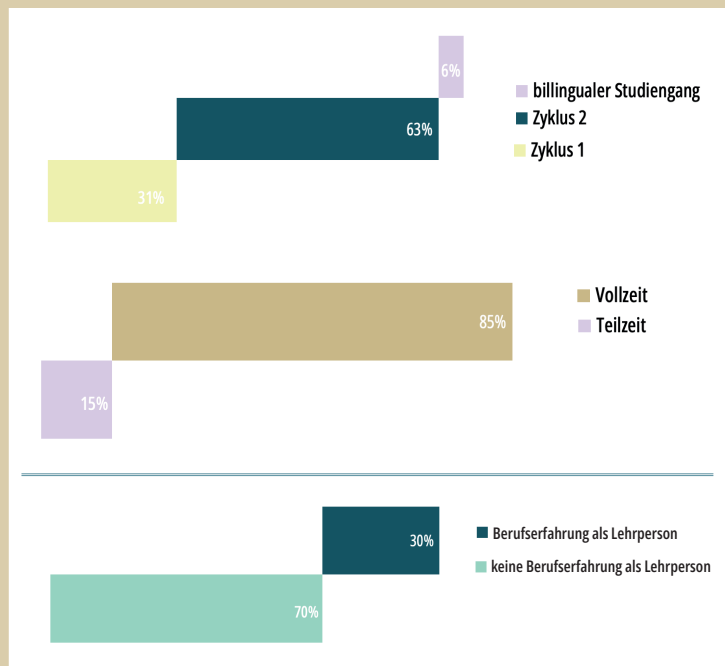


Abbildung 2: Angaben zu den Studierenden der 1. Befragung

E1/T1

Ergebnisse: 1. schriftliche Befragung



Einstellungen angehender Lehrpersonen zu Leistungsheterogenität

Erhebungsinstrument

Die Einstellungen von angehenden Lehrpersonen werden mittels des Instruments Emo-H von Gebauer, McElany & Klukas (2013) erfragt. Dieses Instrument umfasst fünf Skalen mit je fünf Items (siehe Abbildung 3). Die Items können auf einer vierstufigen Skala (1= trifft überhaupt nicht zu bis 4= trifft voll und ganz zu) eingeschätzt werden.

Ergebnisse

Die Befragten unterscheiden sich in ihren Einstellungen zu Leistungsheterogenität (LH): In der **Klasse 1** sind angehende Lehrpersonen, die der LH positiv gegenüberstehen und deren Kosten und die negativen Emotionen am tiefsten und der erwartete Erfolg am höchsten von allen fünf Gruppen einschätzen. Die Befragten der **Klasse 2** zeigen in allen fünf Bereichen eine positive Haltung gegenüber der LH. Die **Klasse 3** ist mit 173 Befragten die grösste Gruppe. Ihre Einstellung gegenüber der LH bewegt sich durchwegs im neutralen Bereich. In der **Klasse 4** und der **Klasse 5** befinden sich die Befragten, welche die LH negativ betrachten. Beide Gruppen schätzen die Kosten und die negativen Emotionen am höchsten von allen Gruppen ein. Der grösste Unterschied zwischen diesen beiden Klassen zeigt sich bei der intrinsischen Motivation: Während Klasse 4 dort negative Werte aufweist, schätzt die Klasse 5 diese im positiven Bereich ein.

Skala 1 Nutzen	Skala 2 Kosten	Skala 3 Negative Emotionen	Skala 4 Intrinsische Motivation	Skala 5 Erwarteter Erfolg
S* profitieren durch Unterricht in leistungsheterogenen Lerngruppen hinsichtlich ihres schulischen Lernens.	Die Leistungsheterogenität in unseren Schulklassen erfordert von der Lehrperson einen zusätzlichen Arbeitsaufwand.	Im Hinblick auf das Unterrichten von leistungsheterogenen Klassen empfinde ich die Unterrichtsgestaltung als problematisch.	Die Leistungsheterogenität in unseren Schulklassen ist für meine Unterrichtsplanung und -durchführung interessant.	Im Hinblick auf das Unterrichten von leistungsheterogenen Klassen weiß ich, dass ich es schaffe, die erwarteten Lerninhalte zu vermitteln, wenn ich mich darum bemühe.

Abbildung 3: Darstellung der 5 Skalen der Erhebung mit Beispielimten

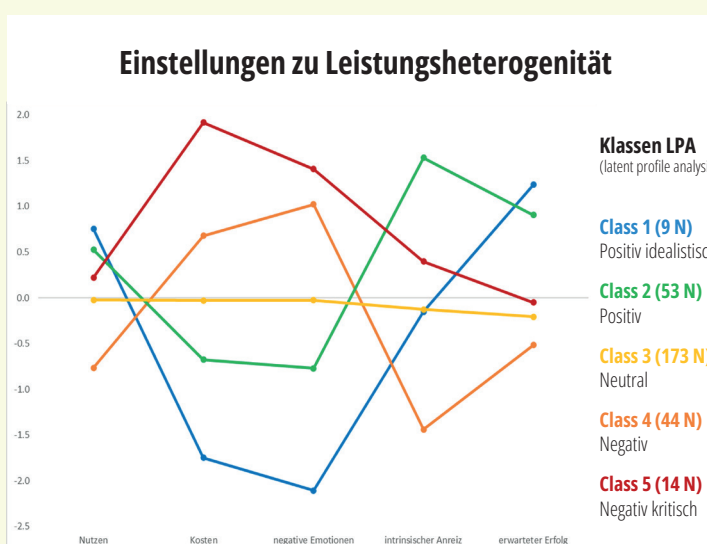


Abbildung 4: Ergebnisse zu den Einstellungen zur Leistungsheterogenität

E1/T2



Wissen angehender Lehrpersonen zu innerer Differenzierung

Erhebungsinstrument

Was wissen angehende Lehrpersonen zu Beginn ihrer Ausbildung über die innere Differenzierung? Diese Frage wurde in Anlehnung an Schön, Stark & Stark (2018) operationalisiert. Daraus resultierten fünf Fragebereiche die mittels einem offenen Antwortformat erhoben wurden (siehe Abbildung 5).

Ergebnisse

Wie erwartet, ist das Wissen von angehenden Lehrpersonen zur inneren Differenzierung zum Zeitpunkt der 1. Befragung noch wenig ausdifferenziert. Die Auswertungen zu den Zielen und Merkmalen der inneren Differenzierung (siehe Abbildung 6) zeigt, dass die grosse Mehrheit der Befragten (246 von 293) wenig Vorwissen besitzt oder nur zu den Merkmalen oder den Zielen einzelne Stichworte nennen kann (Bsp. innere Differenzierung zielt nicht auf das Individuum, sondern auf merkmalsbezogene Gruppierungen). Die restlichen 47 Befragten verfügen über Vorstellungen zu beiden Aspekten und können diese in einzelnen Stichworten oder umfassend beschreiben.

Die Frage nach der methodisch-didaktischen Ausgestaltung der inneren Differenzierung führte bei 213 von 293 der Befragten zu keinen, falschen oder wenig differenzierten Angaben (siehe Abbildung 7). 66 angehende Lehrpersonen verfügen über differenzierte Vorstellungen, die aber auch falsche Aspekte beinhalten, während Bereits 14 der Befragten korrekte und differenzierte Angaben zur differenzierenden Unterrichtsgestaltungen machen konnten (Bsp. Projektarbeit, Freispiel, Freiarbeit).

Ziele und Merkmale	Was verstehen Sie persönlich unter innerer Differenzierung (Ziele und Merkmale)?
Umsetzung im Unterricht	Wo sehen Sie Vorteile bzw. Herausforderungen der inneren Differenzierung aus Sicht der Lehrperson?
Chancen und Herausforderungen	Wo sehen Sie Vorteile bzw. Herausforderungen der inneren Differenzierung aus Sicht der Lehrperson?
	Wo sehen Sie Vorteile bzw. Herausforderungen der inneren Differenzierung aus Sicht der Schüler*innen?
Unterstützung	Welche Unterstützung würden Sie sich als Lehrperson bei der inneren Differenzierung wünschen (z.B. Heilpädagog*in, Team-teaching, Schulleitung, Eltern)?

Abbildung 5: Fünf Fragebereiche

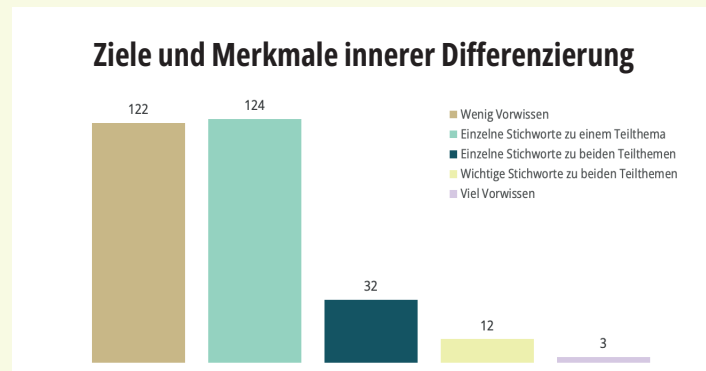


Abbildung 6: Ziele und Merkmale der inneren Differenzierung

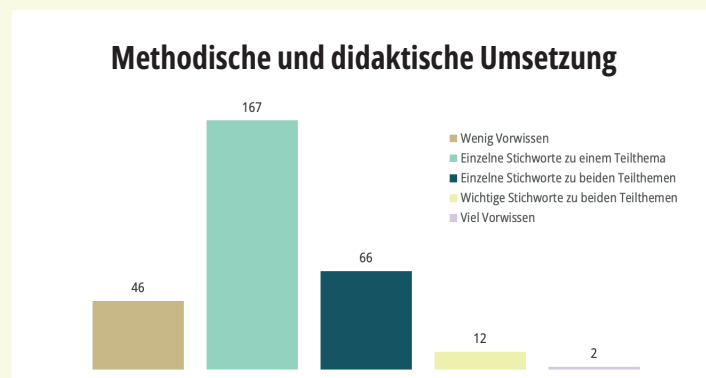


Abbildung 7: Methodische und didaktische Umsetzung

Literatur

- Gebauer, M. M., McElvany, N., & Klukas, S. (2013). Einstellungen von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtlern zum Umgang mit heterogenen Schülergruppen in Schule und Unterricht. In N. McElvany, M. M. Gebauer, W. Bos, & H. G. Holtappels (Hrsg.), Jahrbuch der Schulentwicklung, Band 17. Daten, Beispiele und Perspektiven (S. 191–216). Weinheim u. München: Juventa.
- Schön, M., Stark, L., & Stark, R. (2018). Einstellungen und Vorstellungen bezüglich Inklusion. Eine typenbildende Clusteranalyse. Bildungsforschung, 1, 1–21.